

Histörchen

Fundstücke aus dem Universitätsarchiv

Geschichte besteht nicht zuletzt aus Geschichten, da macht die Historie der Universität keine Ausnahme. Mit dieser Kolumne in der Universitätszeitung "Bremer Uni-Schlüssel" (BUS) möchte das Uni-Archiv zum Mosaik der Geschichte der Bremer Universität beitragen.

Sieben Mark für eine Immatrikulationsbescheinigung

Am 5. Oktober 1976 entwendeten Studierende der Universität Bremen rund 200 Immatrikulationsbescheinigungen aus dem Studierendensekretariat. Was war der Anlass für diese Aktion?

Im Oktober 1975 wurde vom Bremer Senat eine Erhöhung der Sozialwerksbeiträge (heutiges Studentenwerk) um 140 % gefordert, was einen Aufschlag von sieben D-Mark bedeutete. Bereits in der vom 1. Juni 1975 geänderten Fassung des Sozialwerksgesetzes war verfügt worden, dass die Ausgabe der für die Studierenden immens wichtigen Immatrikulationsbescheinigungen – hing doch in hohem Maße ihre materielle Existenz von diesen Dokumenten ab – fortan an die Entrichtung des Sozialwerksbeitrags gekoppelt sein solle. Wollte man also ein Studium beginnen oder fortsetzen, führte kein Weg an der Zahlung vorbei. Da es im vorigen Semester trotz der Zahlungsverweigerung vieler Studierender zur Ausgabe der Dokumente gekommen ist, wurde ab dem Wintersemester 1976/77 die Koppelung der Ausgabe der Studienbescheinigungen an die Zahlung des erhöhten Beitrags rigoros gehandhabt. Dass dieses Vorgehen seitens des Bremer Senats und der Universität von der Studierendenschaft nicht einfach wohlwollend hingenommen wurde, sollte niemanden überraschen.

Vor dem Hintergrund der bereits seit mehreren Semestern andauernden Proteste gegen die beschlossene Beitragserhöhung kam es an besagtem 5. Oktober 1976 zu einer vom Kommunistischen Studentenbund initiierten Veranstaltung vor den Räumen des Studierendensekretariats im MZH. An dieser nahmen rund einhundert Studierende mit dem Ziel teil, neue Maßnahmen gegen die Erhöhung der Sozialwerksbeiträge zu diskutieren. Bereits zu Beginn der



Schon 42 Jahre her: Studentische Demonstration gegen die Erhöhung der Sozialwerksgebühren im Juni 1976 vor dem Sitz des Senators für Bildung und Wissenschaft in der Katharinenstraße. Foto: Uniarchiv

Veranstaltung signalisierte Oberamtsrat Ludwig Kohlmüller, seinerseits Konrektor und Leiter des Verwaltungsbereichs, zu dem auch das Studierendensekretariat zählte, seine Bereitschaft, die angeprangerte Beitragserhöhung und die verweigerte Dokumentausgabe mit den Studierenden zu diskutieren. Dass diese zum Großteil nicht wirklich an einer ruhigen und sachlichen Diskussion interessiert waren, wurde ihm spätestens klar, als er sich von einer rund dreißigköpfigen Studierendentraube – die eine gelinde gesagt ungemütliche Diskussionsatmosphäre erzeugte – umringt sah.

Unter solchschmeichelhaften Titulierungen wie „Pfeifenheini“ oder „SPD-Sau“ stellten die Studierenden

Kohlmüller vor die Wahl, die Anweisung zur Herausgabe der Bescheinigungen an das Studierendensekretariat zu übermitteln, oder sie würden andernfalls sein Büro und andere Räumlichkeiten besetzen. Zur Auflösung dieser festgefahrenen Situation führte letztendlich die heimliche Entwendung einer Akte zum Vorgang der Gebührenerhöhung aus Kohlmüllers Büro.

So schnell, wie sich dieses zu Beginn der Protestaktion gefüllt hatte, leerte es sich nach dem Aktendiebstahl wieder. Nahezu zeitgleich wurde von Unbekannten aus dem Studierendensekretariat, das sich nur einige Räume entfernt befand, ein Karton entwendet, in dem zahlreiche Immatrikulationsbescheinigungen lagerten.

Am späten Abend desselben Tages öffnete Kohlmüller seine Haustür, nachdem es zwei Mal schnell hintereinander geläutet hatte. Vor der Tür fand er zwar niemanden vor – es mutet beinahe an wie ein Klingelstreich aus Kindertagen – doch die vollständige, verloren geglaubte Akte lag auf der Türschwelle. Wie sich später herausstellte waren auch die entwendeten Immatrikulationsbescheinigungen keinesfalls verloren, sondern wurden von den Verantwortlichen des Diebstahls an die betreffenden Studierenden gesendet.

Marvin Kremer

Veröffentlicht im BUS Nr. 151, Juli 2018

Praktikant im Universitätsarchiv